Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 769.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 1. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 31. Okt. Der König hat den Oekonomie-Kommissaren Witte zu Diepholz, Nürnberg zu Einbeck und Niemann zu Lingen den Charakter als Oekonomie-Kommissionsrath, sowie dem Rittergutsbesitzer Karbe zu Kurtschow, Kreis Krossen, und dem Gutsbesitzer Mierendorf zu Zeitlow, Kreis Friedeberg, den Charakter als Oekonomierath verliehen.

Bei dem Realgymnasium zu Köln ist der ordentliche Lehrer Zeck zum Oberlehrer befördert worden.

Der Forstassessor Rasmus und der Forstassessor und Lieutenant im Reitenden Feldjägerkorps, Mühlig-Hofmann sind zu Oberförstern ernannt. Dem Oberförster Rasmus ist die durch Pensionirung des Oberförsters Beermann erledigte Oberförsterstelle zu Dammendorf im Regierungsbezirk Frankfurt und dem Oberförster Mühlig-Hofmann die durch Versetzung des Oberförsters Boden erledigte Oberförsterstelle zu Grünheide im Regierungsbezirk Posen übertragen worden.

Der Dr. phil. Hornberger zu Poppelsdorf ist zum Lehrer der Mineralogie und Bodenkunde an der Forstakademie zu Münden ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 1. November.

Die Blätter aller Farben beschäftigen sich seit mehreren Tagen mit dem Diätenfonds der Fortschrittspartei, aus dem jedes auswärtige, der Fortschrittspartei angehörige Reichstagsmitglied einen Anspruch auf 500 M. Zuschuß pro Session zu den Aufenthaltskosten hat. Der einzelne Abgeordnete kann die ihm überwiesene Summe zu den Aufenthaltskosten verwenden, dem Zentral-Wahlfonds überweisen oder sonst für einen politischen Zweck bestimmen oder auch ganz ablehnen. Je nach der Parteistellung ist die prinzipielle Beurtheilung natürlich verschieden. Nach unserer Ansicht hat die „Voss. Ztg.“ Recht wenn sie sagt, daß man einer Partei, welche das Prinzip der Diätenlosigkeit verwirft, keinen Vorwurf daraus machen könne, wenn sie aus eigenen Mitteln den Mißständen, die sich durch die Diätenlosigkeit ergeben, abzuhelfen suche. Daß indeß der von der Fortschrittspartei eingeschlagene Weg zu mancherlei Bedenken Anlaß giebt, wird auch innerhalb der Partei vielfach nicht verkannt.

In einer Betrachtung über die sozialdemokratische Literatur sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

„Würde heute der wüsten Agitation der sozialistischen Führer freier Spielraum gewährt, so könnte der beginnende Prozeß der Genesung und die hier und da wahrnehmbare, bewußte oder unbewußte Lossagung des wirklich arbeitenden Volkes von dem Einfluß der nur in Agitation arbeitenden Führer mit einem Schlage zerstört und rückgängig gemacht und damit vor Allem diejenige Arbeit in der empfindlichsten Weise gehindert und gestört werden, welche dem Wohle der arbeitenden Klassen gewidmet ist und positive Versöhnungsmaßregeln zum Zweck hat.“

Man wird bei solchen Ausführungen der gouvernementalen Presse gewiß nicht zweifeln können, daß die Erneuerung des Sozialistengesetzes bei der Regierung beschlossene Sache ist.

Die „Prov.-Korr.“ beschäftigt sich in ihrer neuesten Nummer mit der Frage der Arbeiter-Kolonien: „Es herrscht, sagt das halbamtliche Blatt, volles Einverständniß unter den Betheiligten darüber, daß die Pflicht des Staates sich rücksichtlich der Arbeiterkolonien und Stationen auf Anregung und Förderung der freien Wohlthätigkeitsanstalten zu beschränken habe, daß diese Wohlthätigkeitsanstalten indessen der Ergänzung durch gesetzgeberische Maßnahmen gegen die arbeitsscheuen Wanderbettler dringend bedürfen.“ Man sieht, das halbamtliche Blatt hat die Ironie, mit der sich der Herr Minister im Abgeordnetenhause über die Beschlüsse des Armenpflegerkongresses geäußert, als nicht mehr zeitgemäß erkannt; der Staat soll nur noch subsidiär, da wo die Wohlthätigkeitsanstalten nicht ausreichen, mit gesetzgeberischen Maßnahmen eintreten. Auffallender Weise polemisirt die „Prov.-Korr.“ gegen die liberale Presse, nicht gegen die Jahresversammlung des Nordd. Vereins für Gefängnißwesen, welche durch Annahme des Antrags des Oberstaatsanwalts Stellmacher in Celle anerkannt hat, daß die gegen das Vagabundenthum gerichteten strafgesetzlichen Vorschriften bei ausgiebiger Handhabung im Wesentlichen keineswegs ungenügend sind.

Die Reichstagswahl in Mörs-Rees für den klerikalen Abg. Grütering, der sein Mandat niedergelegt hat, ist auf den 10. Dezember ausgeschrieben. Der Wahlkreis war zu allen Zeiten durch ein Zentrumsmitglied vertreten, indessen vereinigten sich bei früheren Wahlen auf Kandidaten der deutschen Reichs- oder der nationalliberalen Partei Minderheiten, denen nicht viel zum Sieg fehlte.

Die Tonkin-Debatte in der französischen Deputirtenkammer hat im Ganzen einen recht matten Verlauf genommen. Der gegen die Regierung gerichtete Angriff litt von vornherein an Mangel an Energie und hiernach richtete sich auch die von Challemel-Lacour und Ferry geleitete Abwehr. Ueber den gestrigen Verlauf und den Schluß der Debatte wird noch berichtet:

„Clemenceau kritisirt in heftiger Weise die Handlungen des Kabinets und sagt, Niemand verlange einen schimpflichen Rückzug der Regierung, aber die Kammer habe präzise Erklärungen von derselben zu verlangen. Es handelt sich hier nicht um eine Portefeuille-Frage, sondern um die Frage des Vaterlandes und Frankreich dürfe nicht kompromittirt werden. Der Ministerpräsident Ferry erwiderte, die Expedition nach Tonkin sei nicht das persönliche Werk des Kabinets, dieselbe sei vielmehr eine Folge früherer diplomatischer und militärischer Vorgänge. Man dürfe zwar die Stärke der französischen kontinentalen Streitkräfte nicht vermindern, andererseits aber auch nicht vergessen, daß Frankreich die zweite Seemacht sei. Die Republik müsse wachen über die Erhaltung der Integrität ihrer Kolonialmacht und müsse das Terrain vorbereiten für die Thätigkeit der künftigen Geschlechter. Der Minister weist den Vorwurf zurück, daß das Kabinet unklug gehandelt habe. Die Regierung sei bei den Unterhandlungen mit China in der Mäßigung bis zu den äußersten Grenzen gegangen. Ein Bruch zwischen Frankreich und China sei nicht eingetreten. Soeben habe die Regierung eine Depesche von Tricou vom 29. d. M. erhalten, in welcher derselbe anzeige, daß der Vizekönig von China ihn zurückzuhalten suche, sehr beunruhigt sei und den Marquis Tseng in vielen Stücken desavouire. (Beifall.) Wenn die Verhandlungen noch nicht zum Ziele gelangt seien, so sei doch anzunehmen, daß die Chinesen sich versöhnlicher zeigen würden, sobald Sontay und Bakninh von den französischen Truppen besetzt sein werden. Der Minister ist nicht der Ansicht, daß China den Krieg erklären werde und bemerkt weiter, daß auch die französische Regierung ihrerseits nicht beabsichtige, China den Krieg zu erklären. Die französischen Truppen würden sich in dem Delta dauernd festsetzen und Niemand werde sie von dort vertreiben können. Die Kolonialpolitik gebe zwar keine unmittelbaren Erfolge, man arbeite aber mit derselben für die Nachkommen. Das beste Mittel, um Gefahren zu vermeiden, sei, zu zeigen, daß man dieselben nicht fürchte. Die Kammer werde dies durch ihr Votum beweisen. (Lebhafter Beifall.) Nachdem Clemenceau erwiedert und Kriegsminister Campenon noch das Wort ergriffen hatte, schritt die Kammer zur Abstimmung und nahm das Vertrauensvotum für die Regierung mit 339 gegen 160 Stimmen an.

Ein anderes Resultat war eben nicht zu erwarten, wenn man nicht das Stimmverhältniß in Betracht zieht. Eine so erhebliche Majorität hatte die Regierung selbst nicht erwartet. Freilich hatten die Radikalen in ihrer politischen Unfähigkeit zu der eigenen Niederlage das Mögliche beigetragen. Der von Gatineau angekündigte Antrag auf Ausweisung der orleanistischen Prinzen hat nunmehr auch keine positive Bedeutung mehr.

In Spanien verschiebt sich die politische Situation, wie bereits früher hervorgehoben worden ist, mehr und mehr nach links. Offiziös wird aus Madrid gemeldet, der König habe gestern Martos, welcher unter der republikanischen Regierung dem Ministerium angehörte, empfangen. Die Journale ziehen daraus den Schluß, daß eine Fusionirung der republikanischen Partei mit den monarchistischen Parteien zu erwarten stehe. Daß durch eine solche Fusion das monarchische Prinzip keine Stärkung erhält, ist klar.

Einem Rückblick auf die Haltung der russischen Kriegsminister in Bulgarien, welcher der „Pol. Korr.“ aus Sofia, 23. Oktober, zugegangen, entnehmen wir Folgendes:

„Wenn der russische Einfluß in Bulgarien eine Schwächung erlitten, so liegt die Schuld nur an den bisherigen russischen Kriegsministern. Mit dem Augenblicke ihrer Ernennung zu Mitgliedern des bulgarischen Kabinets mußten sich die Herren offenbar als Organe der bulgarischen Verwaltung und als Untergebene des Souveräns von Bulgarien fühlen und benehmen und in Fallen in ihr Ressort fallenden Fragen ein Einverständniß mit dem Fürsten pflegen. In Wirklichkeit aber beriefen sich die russischen Generale wiederholt auf geheime Weisungen, die ihnen aus Rußland zugekommen seien, und spielten sich überhaupt mehr auf die Träger von überaus wichtigen politischen Missionen als auf Militärbeamte hinaus, wenn dies auch in vielen Fällen nur aus Eitelkeit und Großmannssucht geschehen sein mag. Speziell dem Fürsten gegenüber gehörte es fast zum guten Tone, die Formlosigkeit bis zum Aeußersten zu treiben. Seine Befehle blieben sehr oft unausgeführt und diejenigen Offiziere, die sich seiner Gunst erfreuten und von ihm Zeichen des Wohlwollens erhielten, wurden aus diesem einzigen Grunde systematisch hintangesetzt, ja oft geradezu aus Bulgarien verdrängt. Das Stärkste in der Erschütterung der dem Staatsoberhaupt schuldigen Achtung leistete speziell General Kaulbars. Verstieg er sich doch gelegentlich bis zu der Aeußerung, „er wolle sich nicht neben dem Fürsten setzen, um durch diese Nachbarschaft nicht besudelt zu werden.“ Den einzigen Ehrenrot abgerechnet, wiesen alle russischen Generale auf den Posten des bulgarischen Kriegsministeriums dieselbe Physiognomie: schwer zu verantwortende Taktlosigkeit im Verkehre mit dem Fürsten und den Bulgaren von Distinktion, unausgesetzte Einmischung in die Politik, systematische Irreführung der russischen Regierung über ihre thatenlose und in der Verwendung des Staatsgutes gewissenlose Amtsführung.“

Uebrigens will man in Sofia wissen, daß der Zar auch den General Lessevoy in Gatschina empfangen wird, und schließt daraus, daß die Verhandlungen zur Regelung der Stellung des russischen Offizierskorps in der bulgarischen Armee, mit denen der General betraut ist, ihren Fortgang nehmen. In bulgarischen Kreisen wünscht man lebhaft einen Erfolg derselben, empfiehlt aber gleichzeitig einmüthig dem Fürsten, an der Wahrung seiner obersten militärischen Autorität jedenfalls festzuhalten und einer Konzession in dieser Richtung den Verzicht auf die Dienste einer noch so großen Zahl der russischen Offiziere vorzuziehen. Die Zahl der russischen Offiziere in bulgarischen Diensten beträgt nach den Armeelisten 185, die der Offiziere bulgarischer Nationalität etwa 400, die Gesammtstärke der Armee 16,500 Mann. Ueber die Auffassung der Sachlage in Petersburg giebt das Telegramm in unserem gestrigen Abendblatte Aufschluß. Man ist selbstverständlich mit der in Berlin und Wien herrschenden Stimmung der Nichteinmischung sehr zufrieden und betrachtet die Angelegenheit schlimmsten Falles als geeignet, die „Ruhe der Balkanhalbinsel zu stören“. Europäische Verwickelungen erscheinen ausgeschlossen.

Der neu errichtete egyptische Staatsrath ist gestern vom Ministerraths-Präsidenten Scherif Pascha eröffnet worden.

Die Cholera ist in China ausgebrochen. Das Reichskanzleramt bringt die Thatsache im neuesten „Staatsanzeiger“ in folgender Form zu Kenntniß: „Unter Bezugnahme auf die von den Regierungen der Bundesseestaaten betreffs der gesundheitspolizeilichen Kontrolle der einen deutschen Hafen anlaufenden Schiffe erlassenen Vorschriften bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß in Peking (China) die Cholera ausgebrochen ist. — Der Reichskanzler. In Vertretung: Eck.“

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 31. Oktober.

C. **Berlin**, 31. Okt. Die nach der Rückkehr des Finanzministers aus Friedrichsruhe veröffentlichten offiziösen Andeutungen über den Inhalt des Steuerreform-Projektes, welches dort die Genehmigung des Fürsten Bismarck gefunden hat, läßt zunächst erkennen, daß, wie es von uns wiederholt behauptet worden, Pläne für die Deckung der in Preußen in Aussicht genommenen großen Mehrausgaben, insbesondere durch neue Reichssteuern, zur Zeit in irgendwie greifbarer Form nicht existiren; was als die Absicht des Finanzministers berichtet wird, beschränkt sich durchaus auf die Reform der preußischen direkten Personalbesteuerung; die dabei etwa durch richtigere Veranlagung und durch die beabsichtigte Kapitalrentensteuer zu erzielende Mehreinnahme soll alsbald durch die Befreiung, resp. Erleichterung der unteren Steuerstufen wieder aufgebraucht werden, so daß also Schuldotationsgesetz, Erhöhung der Beamtenbesoldungen 2c., falls sich wirklich eine Mehrheit zu ihrer Votirung ins Blaue hinein, ohne Deckungsmittel, finden sollte, zunächst „gesetzgeberische Monologe“ bleiben würden. Was nun den angekündigten Plan des Ministers v. Scholz für den Abschluß der Reform der preußischen Personalsteuern betrifft, so ist es überraschend, daß in der, ersichtlich von dem Minister selbst inspirirten Darlegung von einer „allgemeinen Uebereinstimmung“ gesprochen wird, welche sich in der letzten Session des Abgeordnetenhauses über die jetzt veröffentlichten Hauptpunkte des Scholzschen Projektes im Abgeordnetenhause herausgebildet habe und dies damals speziell von Herrn v. Bennigsen konstatirt worden sei. Die Berichte über die Sitzungen des Abgeordnetenhauses vom 21. und 22. Februar d. J. ergeben, daß freilich damals die Majorität eine Resolution annahm, welche in mehreren Punkten mit dem jetzt offiziös angekündigten Plane des Ministers v. Scholz übereinstimmte; z. B. Betreffs einer Neuregulirung der Steuerstufen derart, daß der Steuerbetrag derselben definitiv so, wie es früher provisorisch geschehen, herabgesetzt würde; ferner betreffs wirksamerer Veranlagung, größerer Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse der Steuerpflichtigen, endlich einer stärkeren Heranziehung der Einkommen aus mobilem Kapitalbesitz. Aber betreffs des ersten und, wie es scheint, hauptsächlichen Punktes des Programms des Finanzministers, nämlich der Befreiung auch der dritten und vierten Klassensteuerstufe von jeder direkten Steuerzahlung, bestand nicht nur nicht die jetzt behauptete „communis opinio“, sondern beispielsweise auch Herr von Bennigsen, der sie konstatirt haben soll, hatte sich ausdrücklich ebenso für die Zukunft dagegen erklärt, wie sie zunächst für die vorige Session von einer großen Majorität abgelehnt wurde, welche sich nur für die Befreiung der ersten und zweiten Klasse, die bekanntlich auch erfolgte, entschied. Nicht nur der damalige Mangel der Geldmittel für eine weitergehende vollständige Befreiung veranlaßte hierzu; sondern es waren auch prinzipielle, steuerpolitische Gründe, welche durch die etwaige Beschaffung der Geldmittel für die nunmehrige Befreiung auch der dritten und vierten Klasse, etwa vermöge der Kapitalrenten-Steuer, nicht beseitigt würden. — Wenn mit Rücksicht auf das fast ausschließliche Interesse, welches der Minister Maybach der Eisenbahn-Verwaltung zuwendet, wieder einmal von der Lostrennung der Bauverwaltung von dem Ressort der öffentlichen Arbeiten die Rede ist, so wird gegen die Verwirklichung des bezüglichen Wunsches bautechnischer und kanalbaufreundlicher Kreise entscheidend die Erwägung in's Gewicht fallen, daß es überhaupt nicht möglich ist, die Ressorts der Zentral-Verwaltung beständig danach neu abzugrenzen, ob der jeweilige Chef eines solchen persönlich dem einen oder dem anderen ihm unterstellten Verwaltungszweige mehr Interesse zuwendet; man würde sonst aus derartigen Veränderungen kaum herauskommen. Theoretisch betrachtet, gehört z. B. die Verwaltung des reichen staatlichen Besitzes an Bergwerken, Hütten 2c. noch viel weniger, als die Bauverwaltung, in dasselbe Ressort mit der Eisenbahn-Verwaltung.

Leipzig, 31. Okt. Nachdem bereits in Folge des bekannten Aufrufs zur Begründung einer allgemeinen deutschen Lutherstiftung 1134 Personen den Beitritt erklärt hatten, fand heute in der deutschen Buchhändlerbörse eine sehr zahlreiche Versammlung behufs Konstituirung einer allgemeinen deutschen

Lutherstiftung statt. Oberbürgermeister Dr. Georgi aus Leipzig begrüßte die Versammlung, worauf Pastor Pank aus Leipzig die Stiftung begründete und Geh. Kommerzienrath Delbrück über die Statuten referirte. Prof. Dr. Wach stellte den Antrag auf Annahme der Statuten, worauf die Konstituirung und Wahl des Zentralvorstandes erfolgte. Letzterer besteht aus dem Prälat Doll (Karlsruhe), Oberkonsistorialrath Günther (München), Bürgermeister Dr. Gildenmeister (Bremen), Präsident Dr. Kayser (Schwerin), Prof. Dr. Harnak (Gießen), Stadtschulrath Dr. Bertram, Propst Dr. Brückner, Stadtverordneter Büchtemann, Geheimer Kommerzienrath Delbrück, Bürgermeister Duncker, Propst v. d. Goltz, Oberhofprediger Dr. Kögel, Prediger Dr. Lisko, Oberverwaltungsgerichtsrath v. Meyeren, Reichstagspräsident von Levetzow, sämmtlich aus Berlin, ferner Landesdirektor von Bennigsen (Hannover), Oberbürgermeister Miquel (Frankfurt), Oberpräsident Graf Behr-Negendank (Stettin), Oberbürgermeister Selke (Königsberg), Oberbürgermeister Böttcher (Magdeburg), Generalsuperintendent Dr. Erdmann (Breslau), Hauptmann Hermann (Bonn), Pastor Fey (Krefeld), Oberbürgermeister Lindemann (Dortmund), Konsistorialrath Meier (Dresden), Professor Dr. Wach (Leipzig), Handelskammerpräsident Sengewald (Straßburg), Buchhändler Perthes (Gotha), Prälat Dr. v. Gerock (Stuttgart). Ein an die evangelischen Glaubensgenossen zu erlassender Aufruf wurde von dem Propst v. d. Goltz begründet und angenommen. Derselbe lautet:

Evangelische Männer, allen Theilen Deutschlands und den verschiedensten Berufsklassen angehörig, haben wir uns verbunden, um am Reformationstage zu Leipzig Luther zu Ehren in diesem Jubeljahre eine „allgemeine deutsche Lutherstiftung" zu begründen.

Dieselbe ist bestimmt, mit Rath und That die Erziehung von Söhnen und Töchtern evangelischer Pfarrer und Lehrer zu fördern, namentlich solcher, welchen die Entfernung von den Bildungsstätten die gute Erziehung ihrer Kinder erschwert. Der 400jährige Gedächtnißtag der Geburt Luthers mit seiner Erinnerung an die großen Segnungen der Reformation für Kirche und Vaterland, für Schule und Haus, darf nicht vorübergehen, ohne ein bleibendes, das ganze evangelische Deutschland zusammenfassendes Zeugniß, daß das deutsche Volk diese Mahnung verstanden hat.

Wie könnten wir den Mann, der seinem deutschen Volke den freien Zugang zu der Gnade Gottes im Glauben bezeugt, die Bibel verdeutscht, das Kirchenlied vorgesungen, die Unabhängigkeit von hierarchischen Mächten erstritten, das Pfarrhaus und die Volksschule gestiftet hat, angemessener ehren, als durch ein gemeinsames Liebeswerk, welches den in Kirche und Schule vorzugsweise zur Hütung und Pflege der Lebensgüter der Reformation berufenen Familien ein Opfer des Dankes darbringt Nach dem bewährten Vorbilde des Gustav-Adolph-Vereins soll die Luther-Stiftung in den verschiedenen deutschen Ländern und Provinzen selbstständiges Wirken entfalten, aber durch ihren Verband in einem Zentralvorstand dauernde Anregung für die gemeinsame Arbeit in einem Austausch des Gebens und Nehmens. wo es Noth thut, finden.

Wir rufen unsere Glaubensgenossen auf, bei diesem Denkmal der Einmüthigkeit aller evangelischer Deutschen zu helfen. Zweierlei thut vorerst Noth, daß sich an allen Orten evangelische Männer zusammenfinden, um Vereine zu gründen, die als Glieder sich der Stiftung einfügen, und daß an allen Orten sofort Geldsammlungen veranstaltet werden, um bis zum Schluß des Lutherjahres ein ansehnliches Grundkapital zu bilden, über dessen Zinsen dem Vorstande der Stiftung die Verfügung zusteht, um je nach der Verschiedenheit der Bedürfnisse eine ausgleichende Thätigkeit üben zu können. Millionen über Millionen sind von Deutschland nach Rom geschickt, um fremden Zwecken zu dienen. Gedenket der mahnenden Worte, die Luther darüber an den christlichen Adel deutscher Nation gerichtet hat. Auch heute mahnt des Reformators nie verklingende Stimme die Fürsten und den Adel, die Rathsherren und die Bürger, sie mahnt das ganze evangelische Volk: aus den Früchten deutschen Fleißes erwachse der evangelischen Kirche ein deutsches Liebeswerk. Gott lasse das heute gelegte Samenkorn zu einen weitschattigen, Zweige und edle Früchte tragenden Baum wachsen.

Wien, 28. Okt. Gestern wurde vom Untersuchungsrichter der ehemalige Mitarbeiter des „Függetlenseg", Zoltan Olab (welcher bekanntlich die Anzeige von der bei dem genannten Blatte geübten Wirthschaft erstattete) vernommen. Derselbe deponirte, seit Beginn des Jahres 1882 theils in der Redaktion, theils in der Administration des „Függetlenseg" beschäftigt gewesen zu sein. Hier hatte er wiederholt Gelegenheit, zu beobachten, in welcher eigenmächtigen Weise mit den Spendengeldern — namentlich mit den Csangogeldern — geschaltet und gewaltet wurde. Als er Ludwig Verhovay aufmerksam machte, es könne hieraus noch Unheil entstehen, erwiderte dieser: „Wenn etwas herauskommen sollte, so werden wir das Geld schon ersetzen." Er könne beschwören, daß sich Ludwig Verhovay wiederholt brüstete, er habe seinem Bruder 400 fl. gesendet und „dieser wisse doch sehr gut, daß wir kein eigenes Geld besitzen." Olab übergab gleichzeitig dem Untersuchungsrichter als corpora delicti eine größere Anzahl von in den Papierkorb geworfenen Briefen und Couverts, mittels welcher für die Csangos aus der Provinz im Blatte niemals quittirte und niemals ausgewiesene Beträge in verschiedener Höhe — von 1 bis 36 fl. — übersendet wurden. Gegen Ludwig Verhovay hat heute der Gerichtshof die Einleitung der ordentlichen Strafuntersuchung angeordnet, gleichzeitig wurde auch die Untersuchungshaft über denselben verhängt, da seine bisherige Inhaftirung blos eine Detention war. Gegen den oben erwähnten Gerichtsbeschluß appellirte der Vertheidiger Verhovay's. Gestern überreichte Julius Verhovay neuerdings ein Gesuch sammt Schätzungsprotokoll beim Bürgermeister, betreffend die Kautionsleistung für den „Függetlenseg"; da jedoch die Papiere nicht legalisirt waren, wurde das Angebot zurückgewiesen und keine weitere Frist gewährt.

r. Stadtverordneten-Sitzung

am 31. Oktober.

Anwesend sind 22 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Dr. Buski, Czapski, Fiebig, Dr. Friedländer, Glatzel, Jäckel, B. Jaffe, v. Jazdzewski, Kirsten, Klemme, Lange, Lißner, Manheimer, Mützel, Prausnitz, Dr. Rehfeld, Rosenfeld, Schweiger, Dr. Szymanski, Victor, Ziegler. Von Magistratsmitgliedern wohnen der Versammlung bei: Bürgermeister Herse, Stadträthe v. Chlebowski, Stadtbaurath Grüder, Dr. Loppe, Schmidt.

Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, macht der Vorsitzende, Stadtv. B. Jaffe, einige geschäftliche Mittheilungen. Magistrat hat danach angezeigt, daß die Intendantur des V. Armeekorps die Stadtgemeinde Posen auf Rückzahlung von 103,840 M. Schlachtsteuer verklagt hat; die Angelegenheit ist der Rechtskommission zur Prüfung überwiesen.

Ueber den von der Stadtgemeinde Posen gegen die Provinz Posen, vertreten durch die provinzialständische Kommission für Chaussee- und Wegebau, anzustrengenden Prozeß wegen Anerkennung der Verpflichtung zur Reinigung der Bahnhofsstraße zwischen Berliner Thor und Kaponiere berichtet im Namen der Rechtskommission Stadtv. Klemme. Danach handelt es sich hiebei um die Zustimmung zu einem Seitens des Magistrats gegen die provinzialständische Kommission für Chaussee- und Wegebau in folgender Angelegenheit anzustrengenden Prozeß: Nachdem der alte Bahnhof im Jahre 1848 angelegt, und von der Stargard-Posener Bahn, zum Theil über städtisches Territorium, eine Straße dorthin gebaut worden war, trat Magistrat mit dieser Bahn wegen öffentlicher Benutzung der Bahnhofsstraße in Verhandlung, und bot für die Gestattung der Benutzung 1500 Mark, welches Anerbieten jedoch wegen des zu niedrigen Angebots abgelehnt wurde. So blieb denn die Straße Privatweg, auch später, als die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft die Stargard-Posener Bahn erwarb, und den Zentralbahnhof anlegte, und die Bahnhofsstraße in den Besitz des Chausseebau-Fiskus überging. Dieser verlangte nun von der Stadtgemeinde die Reinigung der Straße, soweit dieselbe auf städtischem Territorium liegt (vom Berliner Thore bis zur Kaponiere); und als der Magistrat sich weigerte, die Reinigung ausführen zu lassen, wurde er polizeilich dazu angehalten. Alle Versuche, diese Angelegenheit im Wege des Vergleichs zu ordnen, sind bis jetzt vergeblich gewesen. Magistrat stellt nun den Antrag, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß gegen die provinzialständische Kommission für Chaussee- und Wegebau mit dem Antrage Klage erhoben werde, daß sie schuldig sei, die Verpflichtung zur Reinigung der Bahnhofsstraße zwischen Berliner Thor und Kaponiere innerhalb der Gemarkungsgrenzen der Stadt Posen anzuerkennen, und die für die polizeilich geforderte Reinigung der Stadtgemeinde Posen bisher erwachsenen Kosten derselben zu ersetzen. — Die Rechtskommission spricht sich dafür aus, daß dem Magistrate die Autorisation zur Führung dieses Prozesses ertheilt werde, da jene Straße stets Privateigenthum gewesen und die Reinigung derselben Sache des Eigenthümers, gegenwärtig des Chausseebaufiskus, sei. Dagegen empfiehlt die Rechtskommission, der Magistrat möge den Prozeß gegen Fiskus und provinzialständische Kommission anstrengen. Mit dieser Abänderung wird der Magistratsantrag angenommen.

Die Mehrausgaben bei Tit. VII. Nr. 4 des Realschuletats pro 1883/84 werden, nachdem Stadtv. Schweiger hierüber berichtet hat, in Höhe von 35,83 M. bewilligt.

Zum Vorsteher für den X. Bezirk wird an Stelle des bisherigen Vorstehers, Juweliers Wiszniewski, Juwelier Baumann; zum Waisenrathe Kaufmann Stanislaus Hoffmann; zum Schiedsmann für den X. Bezirk Kaufmann Nowakowski wiedergewählt, nachdem im Namen der Wahlkommission Stadtv. Ziegler über diese Wahlen berichtet hat.

Gegen die definitive Anstellung des Mittelschullehrers Günther, über welche Stadtv. Mützel berichtet, wird kein Einspruch erhoben; ebenso stimmt die Versammlung, nachdem Stadtv. Dr. Szymanski über die Angelegenheit berichtet hat, der definitiven Anstellung der Lehrer Conrad Sommer, Felsmann und Fiebig bei.

An Vertretungskosten für eine Lehrkraft an der V. Stadtschule (Hilfslehrerin) für die Zeit vom 15. Okt. bis 15. November, werden, nachdem Stadtv. Rosenfeld über die Angelegenheit berichtet hat, 67 50 M. bewilligt.

Das bereits mitgetheilte Statut für die Hielscher'sche Stipendienstiftung wird auf Antrag des Magistrats, über welchen Stadtv. Mützel berichtet, angenommen.

Magistrat hat die nachträgliche Bewilligung der Mehrausgaben bei der Krankenhaus-Verwaltung pro 1881/82 beantragt. Da die Mehrausgaben jedoch nicht motivirt sind, so beantragt die Finanzkommission, in deren Namen Stadtv. Manheimer berichtet, die Angelegenheit nochmals an den Magistrat zurückgehen zu lassen, und dieser Antrag wird angenommen.

Die Wittwe eines städtischen Lehrers war mit ihrem Gesuche um Unterstützung vom Magistrate abgewiesen worden, da dieser sie nicht als unbemittelt ansieht, und hatte sich nun an die Versammlung unter Einreichung von Attesten über ihren Gesundheitszustand und ihre Vermögensverhältnisse gewendet. Stadtv. Mützel, welcher über diese Angelegenheit berichtet, beantragt, das Gesuch dem Magistrate zu überweisen, mit der Bitte, die Angelegenheit nochmals zu erwägen, und event. der Versammlung eine Vorlage zu machen. Dieser Antrag wird angenommen.

Magistrat hat beantragt, die Versammlung möge zur Errichtung einer massiven Grenzmauer auf dem Schulhofe des Mittelschul-Grundstückes den Betrag von 1300 M. bewilligen; eine Fundamentmauer mit aufgesetztem Holzzaune würde 1100 M. kosten. Die Baukommission, in deren Namen Stadtv. Fiebig berichtet, empfiehlt den Magistratsantrag, welcher von der Versammlung auch angenommen wird.

Ueber die Feststellung der Dauer der Pachtzeit des mit dem Mühlenpächter Fr. Rabbow abgeschlossenen Pachtvertrages berichtet Stadtv. Klemme. Danach ist in dem Pachtvertrage des Herrn Rabbow, eines der Pächter auf dem von der Stadtgemeinde erworbenen Grundstücks an der Gr. Gerberstraße, die Bestimmung enthalten, daß zwar die Pachtzeit vom 1. Juli 1881 bis zum 1. Juli 1886 laufe, daß aber nach Ablauf des dritten Pachtjahres, falls sich ein Käufer zu dem Grundstücke finde, es dem Besitzer freistehen solle, gegen Zahlung einer Entschädigung von 1750 M. den Pachtkontrakt zu lösen. Da sich nun ein Käufer gefunden habe, so sei die Stadtgemeinde zur Lösung des Pachtvertrages berechtigt, könne diese Lösung aber nach vierteljähriger Kündigung erst zum 1. Oktober 1884 eintreten lassen. Magistrat ist nun zwar der Ansicht, daß die Regulirung der Bogdanka und das Anstauen derselben für die auf dem Grundstücke befindliche Mühle im sanitären Interesse möglichst bald aufzuhören habe; da aber nach Räumung der Mühle zum 1. Oktober 1884 die Regulirung der Bogdanka erst im Sommer 1885 erfolgen könnte; so würde demnach, da die Pachtzeit überhaupt im Sommer 1886 abläuft, nur ein Jahr gewonnen sein. Magistrat ist der Ansicht, daß 1750 M. Entschädigung, die an Hrn. Rabbow zu zahlen wären, für das eine Jahr ein zu hoher Betrag sei, und beantragt demnach, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß der Ablauf der Pachtzeit auf den 1. Juli 1886 festgesetzt werde. — Stadtv. Klemme richtet an den Magistrat die Anfrage, ob der Vertrag mit Herrn Rabbow irgend einen ungünstigen Einfluß auf den Schulhausbau, der auf jenem Grundstück errichtet werden sollte, und der ja noch nicht aufgegeben sei, üben könne. Nachdem Bürgermeister Herse diese Frage verneint hat, empfiehlt Stadtv. Klemme, dem Magistratsantrage dahin beizutreten, daß der Ablauf der Pachtzeit auf den 1. Juli 1886 festgesetzt werde. — Stadtv. Victor weist auf die großen Uebelstände der Anstauung der Bogdanka hin, und empfiehlt möglichst baldige Beseitigung der Anstauung. — Stadtv. Brodnitz dagegen hebt hervor, daß der Stadtgemeinde, falls die Pacht schon am 1. Oktober 1884 ablaufen sollte, dadurch ein erheblicher Verlust auch an Pachtzins erwachsen würde, und empfiehlt den Magistratsantrag. — Nachdem sich auch die Stadtv. Kirsten und Jäckel an der Debatte betheiligt haben, wird von der Versammlung der Magistratsantrag angenommen.

Ueber die Rechnung der Hospital-Verwaltung pro 1881/82 berichtet im Namen der Finanzkommission Stadtv. Manheimer und wird auf Antrag desselben die Decharge ertheilt.

Die Vertretungskosten für eine erkrankte Lehrerin werden gemäß dem Magistratsantrage bewilligt.

Stadtv. Kirsten richtet hierauf im Namen der Finanzkommission an den Magistrat die Anfrage, wie es mit der Theater-Baurechnung stehe. Diese Anfrage wird vom Stadtbaurath Grüder dahin beantwortet, daß die Rechnung der Versammlung in nächster Zeit zugehen werde.

Nach Schluß der öffentlichen Sitzung um 6 Uhr Abends tritt die Versammlung noch zu einer vertraulichen Besprechung über den Beginn der Sitzungen zu einer späteren Tagesstunde zusammen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 1. November.

d. **Der Gesundheitszustand Kraszewski's** hat sich in der letzten Zeit auf's Neue verschlimmert, theils wegen der herbstlichen Jahreszeit, theils auch wegen der Ungewißheit in seiner Untersuchungssache, welche sich nun schon so lange hinzieht und bei seinem Alter auf die chronische Krankheit, an welcher er leidet, Einfluß übt. Die Aerzte rathen ihm Aenderung des Klima's; aber, selbst wenn diese gestattet würde, will sich Kraszewski nicht von seinem Wohnorte entfernen, so lange seine Angelegenheit nicht entschieden ist, da ihm vor Allem Ruhe der Seele und Vermeidung großer Nerven-Aufregung noth thut.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Danzig,** 31. Okt. [Konkurs.] Wie die „Danziger Ztg." meldet, ist über das Vermögen des Kaufmanns J. M. Behrendt zu Marienburg der Konkurs eröffnet worden, die Passiven betragen ½ Mill. M. Behrendt ist verschwunden, wahrscheinlich ausgewandert. Ein Danziger Haus ist um 200,000 M. geschädigt.

Vermischtes.

* **Furchtbare Lynchjustiz** wurde in Calcasien in Louisiana an einem Neger geübt. Derselbe war eines gegen die Sittlichkeit verübten schweren Verbrechens wegen gefänglich eingezogen worden, brach jedoch aus und floh ins Land hinein. Am ersten Tage seiner Flucht begegnete er in der Nähe einer Plantage einer jungen Dame europäischer Abstammung und that ihr Gewalt an. Man verfolgte ihn und ward seiner nach einer heißen Jagd in Texas habhaft. Der Sheriff brachte ihn per Bahn zurück. Als der Zug in Edgerly, einer kleinen Station in Louisiana, anhielt, warteten einige tausend Personen auf dem Perron und bemächtigten sich trotz allen Protestes des Sheriffs der Person des Negers. Sie schleppten ihn auf ein nahegelegenes Feld, ketteten ihn an einen Pfahl und häuften um ihn eine Pyramide von Kienholz und Pech an, aus der nur sein Kopf hervorragte. Der Scheiterhaufen wurde sodann in Brand gesteckt und der Neger, der mit schmerzverzerrtem Gesichte entsetzliche Hülferufe ausstieß, verbrannte unter dem Jubel der Zuschauer bei lebendigem Leibe.

Telegraphische Nachrichten.

Worms, 31. Okt. Bei der gestrigen feierlichen Begrüßung der Festtheilnehmer hieß der Stadtpfarrer Müller die Gäste willkommen, Oberkonsistorialrath Goldmann aus Darmstadt dankte Namens derselben. Professor Stade aus Gießen überbrachte die Grüße der dortigen Universität. Superintendent Sell aus Darmstadt brachte dem Dichter des Festspiels, Hans Herrig, ein mit großem Beifall aufgenommenes Hoch. Professor Bender aus Bonn wies auf die Volksthümlichkeit und den nationalen Charakter des Festes hin.

Heute früh ertönte Festgeläut und Choralmusik von der Dreifaltigkeitskirche. Dem Festgottesdienst in der gedrängt vollen Kirche wohnte der Großherzog von Hessen bei.

Heute Nachmittag ½3 Uhr setzte sich der Festzug nach dem Luther-Denkmal in Bewegung, bei welchem letzteren sich bereits vorher viele Tausend Personen versammelt hatten. Professor Bender (Bonn) hielt vor der Lutherstatue die Festrede, in welcher er den Reformator als ganzen Mann und als Mann des Volkes schilderte. Die Feier schloß unter Glockengeläute und unter dem Gesang des Liedes „Ein' feste Burg ist unser Gott". Alsdann fand im Beisein des Großherzogs die Uebergabe der vom Rittmeister Heyl gestifteten Lutherbibliothek statt. Der Großherzog gab dabei der Freude Ausdruck, daß er an dem heutigen für die protestantische Welt bedeutsamen Tage diese Zusammenstellung dem Paulus-Museum einverleiben könne. Später vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem glänzenden Banket in dem reichgeschmückten Kasinosaal. In den Straßen bewegt sich eine dichtgedrängte Menschenmenge, unter der sich auch viele Fremden befinden.

Breslau, 31. Okt. Fürstbischof Dr. Herzog ist von seiner Reise nach Rom heute Nachmittag wieder hierher zurückgekehrt. — Zum Großdechanten der Grafschaft Glatz wurde der fürsterzbischöfliche Notar und Pfarradministrator Hoffmann in Neurode ernannt.

Glogau, 31. Okt. In dem Prozesse gegen Förster und Genossen beantragte der Staatsanwalt gegen Friedrich Förster 5 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust, gegen August Förster 1½ Jahr Gefängniß, gegen v. Lepel 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, gegen Triepel ½ Jahr Gefängniß. Heute fand das Plaidoyer des Rechtsanwalts Cohn, morgen findet dasjenige des Rechtsanwalts Kempner statt.

Wien, 31. Okt. Professor Lorenz hielt heute in seinem großen, dichtgefüllten Lehrsaale eine Ansprache an die Studenten, worin er erklärte, daß die gestrigen Vorgänge im Lehrsaale des Professors Maaßen eine Schändung aller Lehrkanzeln der Universität bedeuteten, sie hätten Maaßen bewogen, seine Vorlesungen so lange zu suspendiren, bis die Ordnung wiederhergestellt sei. Durch die Vorgänge gegen Professor Maaßen halte er sich für mitbeleidigt, durch die Beschimpfung seines Kollegen halte er sich für mitbeschimpft; er bedauere, Maaßen im vorigen Jahre entgegengetreten zu sein und fühle sich gleichsam schuldig, daß er wegen eines Anlasses, bei welchem er viel weniger sachlich als vielmehr formell anderer Meinung gewesen sei, mit Professor Maaßen in Differenz gekommen sei. Professor Maaßen gehöre zu den größten wissenschaftlichen Zierden der Wiener Universität; er halte sich nicht für würdig, diesem Manne, was seinen Ruf und seine in der deutschen Wissenschaft anerkannte Größe betreffe, die Schuhriemen aufzulösen; er würde, wenn es so fortgehe, kein Bedenken tragen, abzudanken, denn er erachte es unter seiner Würde, an einer Universität zu doziren, wo die Lehrfreiheit gestört sei. — Professor Maaßen konnte heute in Folge der Intervention des Dekans seine Vorlesungen wieder beginnen.

Paris, 30. Okt. General Bouet, welcher gestern Abend Marseille verlassen hat, wird morgen früh hier erwartet und wird sofort nach seiner Ankunft von dem Marineminister Peyron empfangen werden.

London, 30. Okt. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Bombay vom heutigen Tage gemeldet wird, wird die Stadt Muscat seit vier Tagen von dem Bruder des Imam belagert.

Das englische Kanonenboot „Philomel“ hat das Bombardement auf das Lager desselben begonnen; die in der Stadt lebenden englischen Unterthanen haben sich an Bord des Kanonenbootes begeben.

London, 31. Okt. Die für das Jahr 1884 hier projektirte Ausstellung soll Gegenstände der öffentlichen Gesundheitspflege und der Erziehung umfassen, für das Jahr 1885 ist eine Ausstellung für industrielle Erfindungen und für zur Ersparung von Arbeit bestimmte Maschinen in Aussicht genommen, im Jahre 1886 soll sich daran eine Ausstellung von Produkten der englischen Kolonien und Indiens anschließen.

London, 31. Okt. Die Internationale Fischerei-Ausstellung ist heute in Gegenwart einiger Mitglieder des diplomatischen Korps durch den Prinzen von Wales geschlossen worden. Der Prinz dankte den fremden Regierungen für ihre wirksame und bedeutende Unterstützung, und stellte ähnliche Ausstellungen für die Jahre 1884, 1885 und 1886 in Aussicht.

London, 31. Okt. Nach dem Ergebniß der polizeilichen Untersuchung sind die Explosionen auf der unterirdischen Eisenbahn weder durch Gas, noch auch durch Dynamit, sondern wahrscheinlich durch Nitroglycerin herbeigeführt. Der Bahnverkehr ist heute wieder vollständig hergestellt.

Halifax, 30. Okt. Braker und Holmes wurden vor die Geschworenen verwiesen.

Liverpool, 30. Okt. Die Baumwollhandlungsfirma Morris Ranger hat ihre Zahlungen eingestellt, die Passiva werden auf etwa eine halbe Mill. Pfd. Sterl. angeschlagen, auch die Firma Forman & Co. hat ihre Zahlungen suspendirt.

Liverpool, 31. Okt. Die Börse war erregt durch die bereits gemeldeten Fallissements in der Baumwollenbranche, der Markt war sehr gespannt. Gerüchte von weiteren Fallissements beunruhigten.

Rom, 30. Okt. Der König und die Königin haben ihre Rückkehr hierher auf den 20. k. M. festgesetzt, der Zusammentritt der Kammern erfolgt am 22. k. M.

Petersburg, 30. Okt. Der niederländische Gesandte Mazel wurde heute vom Kaiser in einer Abschiedsaudienz empfangen, bei welcher er sein Abberufungsschreiben überreichte. Der Gesandte verabschiedete sich hierauf auch von der Kaiserin.

Petersburg, 30. Okt. Nach einer Meldung aus Archangel ist zwar noch offenes Wasser, gleichwohl ist die Schifffahrt geschlossen worden. — Aus Kamenetz Podolsk wird gemeldet, daß gestern Abend 9 Uhr 40 Min. eine mit unterirdischem Getöse verbundene Erderschütterung verspürt worden ist, die eine halbe Minute gedauert hat.

Petersburg, 31. Okt. Die deutsche „Petersburger Zeitung“ hält die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des deutschen Botschafters, Generals v. Schweinitz, vom hiesigen Posten für unrichtig und meldet, daß derselbe Anfangs Dezember zurückkehren und die Geschäfte wieder übernehmen werde. Die Familie des Botschafters soll den Winter über in Wiesbaden verbleiben, da für die Kinder ein längerer Aufenthalt in mildem Klima ärztlich angeordnet sei.

Bremen, 31. Oktbr. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Donau“ ist heute früh 2 Uhr in Southampton eingetroffen.

London, 1. Nov. Das Packetboot „Holyhead“ ist auf der Fahrt von Dublin nach Holyhead auf halbem Wege umgeschlagen. Die Bemannung sowie sechzig Passagiere sind ertrunken.

London, 1. Nov. Die Verunglückung des Packetbootes „Holyhead“ erfolgte durch den Zusammenstoß desselben mit dem deutschen Barkschiffe „Alhambra“. Beide Schiffe sind gesunken. Vom „Holyhead“ sind nur 2, von der „Alhambra“ dagegen 13 Personen ertrunken.

Sofia, 1. Nov. Balabanow hat aus Petersburg nach hier telegraphirt, er sei vom Kaiser Alexander außerordentlich freundlich empfangen worden. Die Audienz dauerte eine halbe Stunde. Der Kaiser zeigte ein großes Interesse für Bulgarien; er wünsche ein baldiges Arrangement in der Militärfrage und es werde deshalb in Kürze ein Adjutant des Kaisers in Sofia eintreffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
31. Nachm. 2	766,3	NO schwach	wolkenlos	+ 9,3
31. Abnds. 10	766,1	O schwach	bedeckt Nebel	+ 2,7
1. Nov. Morg. 6	765,4	SO schwach	bedeckt Nebel	+ 4,2

Am 31. Wärme-Maximum: + 9°1 Celf.
„ „ Wärme-Minimum: + 1°4 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Oktober Morgens 1,00 Meter.
„ „ 31. „ Mittags 1,00 „
„ „ 1. Novbr. Morgens 1,00 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 31. Okt. (Schluß-Course.) Matt auf Berlin und London. Geld knapp.

Lond. Wechsel 20,35. Pariser do. 80,716. Wiener do. 169,15. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 106½. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 101⅝. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 150⅝. Meining. Bl. 92. Oest.-ung. Bank 706,00. Kreditaktien 237. Silberrente 66⅝. Papierrente 66. Goldrente 84⅞. Ung. Goldrente 73⅝. 1860er Loose 117, 1864er Loose 313,70. Ung. Staatsl. 220,80. do. Ostb.-Obl. II. 96. Böhm. Westbahn 251½ Elisabethb. —. Nordwestbahn 159, Galizier 240⅝, Franzosen 266. Lombarden 120½. Italiener 90. 1877er Russen 90, 1880er Russen 70⅞. II. Orientanl. 54⅞. Zentr. Pacific 109⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 54⅞. Wiener Bankverein 87⅛. 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 68⅝, Gotthardbahn 93⅝.

Türken 10⅞. Edison 116. Lübeck-Büchener 156. Alkaliwerke —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 238⅝. Franzosen 266. Galizier 266, Lombarden 120⅝, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 68⅞, Gotthardbahn 94, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Wien, 31. Okt. (Schluß-Course.) Schwach auf Berlin und Rückgang der Nordbahn.

Papierrente 78,62½. Silberrente 79,15, Oesterr. Goldrente 99.10, 6-proz. ungarische Goldrente 119,60. 4-proz. ung. Goldrente 87,02½, 5-proz. ungar. Papierrente 85,45. 1854er Loose 119,00. 1860er Loose 131,75. 1864er Loose 168,00 Kreditloose 168,75. Ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 281,80. Franzosen 314,10. Lombarden 142,80. Galizier 284,00 Kasch.-Oderb. 145,50. Pardubitzer 144,50. Nordwestbahn 187,00 Elisabethbahn 224,25 Nordbahn 2525,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 108,50. Anglo-Austr. 107,50. Wiener Bankverein 103,50 Ungar. Kredit 280,80. Deutsche Plätze 58,95. Londoner Wechsel 120 10 Pariser do. 47,65, Amsterdamer do. 99,30 Napoleons 9,55. Dukaten 5,71. Silber 100,00. Marknoten 58,95 Russische Banknoten 1,16½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 170,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 194,50, Tramway 223,10. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,15.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 280,25, österreich. Kreditaktien 280,80, Franzosen 313,50, Lombarden —,—, österr. Papierrente —,—, Silberrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 87,00, Galizier —,—, Elbthalbahn —,—. Nordbahn —.—. Matt.

Wien, 31. Okt. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 280,50, österreichische Kreditaktien 281,80, Franzosen 314,25, Lombarden 142,75, Galizier 284,25, Nordwestbahn 187,00, Elbthal 195,00, österr. Papierrente 78,65, do. Goldrente 99,15, ungar. 6 pCt. Goldrente —,—, do. 4 pCt. Goldrente 87,10, do. 5pCt. Papierrente 85,50, Marknoten 58,95, Napoleons 9,55, Bankverein 106,75. Sehr fest.

Paris, 30. Okt. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,85, 4½ pCt. Anleihe 108,20, Italiener 90,92½, österr. Goldrente —,—, Türken 9,90, Türkenloose 45,75, Spanier —, do. neue Spanier 57⅛, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 351,00, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 693,00, Suezkanal-Aktien —,—, Lombarden —,—, Franzosen —. Schwach.

Paris, 31. Okt. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 79 65, 3 prozent. Rente 77,97½, 4½ proz. Anleihe 108,30, Ital. 5proz. Rente 90,95, Oesterreich. Goldrente 83¼, 6proz. ungar. Goldrente 102, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅝, 5 proz. Russen de 1877 93, Franzosen 666,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 310 00, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 9,90, Türkenloose 45,75, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 57⅝, Suezkanal-Aktien 2308, Banque ottomane 695,00, Credit foncier 1232,00, Egypter 351,00, Banque de Paris 835, Banque d'escompte 508,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,22, 5proz. Rumänisch Anleihe —.

Foncier Egyptien 532.

Florenz, 31. Okt. 5pCt. Italien. Rente 90,85, Gold —.

London, 31. Okt. Consols 101 3/16, Italien. 5prozentige Rente 90⅞. Lombarden 12 3/16, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 84½, 5proz. Russen de 1872 84, 5proz. Russen de 1873 85⅝, 5proz. Türken de 1865 9⅞ 4proz. fundirte Amerik. 125⅝, Oesterreichische Silberrente 66½, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73½, Oesterr. Goldrente 83, Spanier 57⅛, Egypter 69¼, Ottomanbank 17½, Preuß. 4proz. Consols 101. Schwach.

Suez-Aktien 91⅛.

Silber —,—. Platzdiskont 2¼ pCt.

Petersburg, 31. Okt. Wechsel auf London 23⅝, II. Orient-Anleihe 91¼. III. Orientanleihe 91. Privatdiskont — pCt

Newyork, 30. Okt. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,21¼, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 122, Erie-Bahn-Aktien 28½ Zentral-Pacific-Bond 112, Newyork Zentralbahn-Aktien 116⅞, Chicago- und North Western Eisenbahn 139.

Für Geld größere Nachfrage, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 3 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 31. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per November 17,80, per März 19,05, Mai 19,25. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,70, per März 14,75, per Mai 14,95. Hafer loco 14 50. Rüböl loco 36,00, per Oktober 35,70, per Mai 33,50.

Hamburg, 31. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per Okt. 173,00 Br., 172,00 Gd., per April-Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per April-Mai 143,00 Br., 142,00 Gd. — Hafer und Gerste unv. — Rüböl ruhig, loco 67,00, per Mai 66,00. — Spiritus geschäftslos, per Okt. 44 Br., per Okt.-Nov. 43 Br, per Nov.-Dez. 42 Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee sehr fest. Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8,20 Br., 8,15 Gd., per Okt. 8,15 Gd., per Nov.-Dez. 8,20 Gd. — Wetter: Neblig.

Bremen, 31. Okt. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,00 a 7,95 bez., per Nov. 8,00 a 7,95 bez., per Dez. 8,10 Br., per Januar 8,25 Br., per Februar 8,35 Brief.

Wien, 31. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,00 Gd., 10,02 Br., per Frühjahr 10,58 Gd., 10,63 Br. — Roggen per Herbst 8,30 Gd., 8,35 Br., per Frühjahr 8,48 Gd., 8,53 Br. Hafer per Herbst 7,15 Gd., 7,25 Br., pr. Frühjahr 7,50 Gd., 7,55 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,92 Gd., 6,95 Br.

Pest, 31. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Herbst 9,69 Gd. 9,73 Br., per Frühjahr 10,20 Gd., 10,25 Br. Hafer per Herbst 6,70 Gd., 6,75 Br., per Frühjahr 7,07 Gd., 7,10 Br. Mais per Mai-Juni 6,54 Gd. 6,56 Br. — Kohlraps pr. August-September —.—. Wetter: Trübe.

Paris, 31. Okt. Rohzucker 88° fest, loko 50,25 a 50,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Okt. 57,75, per Nov. 57,75, per Okt.-Januar 57,80, per Januar-April 59,52.

Paris, 31. Okt. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Okt. 24,25, per Nov. 24,25, per Nov.-Febr. 24,80, per Jan.-April 25,75. Roggen behpt., per Okt. 15,00, per Jan.-April 16,50 — Mehl 9 Marques ruhig, per Okt. 52,75, per Nov. 53,10, per Nov.-Febr. 54,25, per Jan.-April 55,60. — Rüböl fest, per Oktob. 76,75, per Nov. 77,75, per Nov.-Dezbr. 77,75, per Januar-April 78,00. — Spiritus träge, per Okt. 50,00, per Nov. 50,00, per Nov.-Dez. 50,00, per Januar-April 51,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 31. Okt. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20 bez. und Br., per Novbr. 20 bez. und Br., per Dez. 20⅝ Br., per Jan. 20⅝ Br. Fest.

London, 31. Okt. Havannazucker Nr. 12 22 nominell.

London, 31. Okt. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen Wetter: Trübe.

London, 31. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43,620, Gerste 3600, Hafer 68,770 Qrts.

Weizen ruhig, stetig. Amerikanischer Mais und Gerste ¼—½ sh. theurer, runder Mais und Mahlgerste stetig. Mehl und Hafer träge.

Glasgow, 31. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh. 9½ d.

Newyork, 30. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum Standard white in Newyork 8⅝ Gd., do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D 10 C — Mehl 3 D 95 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 11 C., do. per Oktober nominell, do. pr. November 1 D. 8½ C., do. pr. Dezember 1 D. 10⅞ C., Mais (New) — D. 56⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅞. Kaffee (fair Rio) 12½. Schmalz Marke (Wilcox) 8, do Fairb. 7⅞, do. Rohe u. Brothers 7 15/16. Speck 7⅝. Getreidefracht 5.

Newyork, 30. Okt. Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Produkte betrug 6,673,000 Dollars.

Newyork, 29. Okt. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 68,000, do. nach Frankreich 25,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 25000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 96,000, do. nach dem Kontinent — — Qrts.

Bromberg, 31. Oktober. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd., feiner 178—182 M., hellbunt, gesund 160—175 M., abfall. Qual. 130—155 M. — Roggen unveränd. feiner sehr knapp, loco inländ. 142—145 M., geringe Qual. unver., mittlere Waare 138—140 M., abfallende Qual. vernachlässigt 130—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare gesucht 140—145 M., große und kleine Müller- und Futtergerste 125—136 M. — Hafer loco 120—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—165 Mark, Futterwaare 145 — 152 bez. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus niedriger, pro 100 Liter à 160 Prozent 49,00—49,50 M. — Rubelkurs 197,25 Mark.

Marktpreise in Breslau am 31. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	18 20	17 90	17 50	16 50	15 60
dto gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 50
Roggen		16 40	16 20	15 50	15 20	15 —	14 80
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer		14 —	13 80	13 60	13 40	13 30	13 20
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg d. v. d. Handelskammer eingeſ. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	30	—	28	—	26	—
Rubsen, Winterfrucht		30	—	28	—	26	—
dto Sommerfrucht		29	—	27	—	26	—
Dotter		21	—	20	—	19	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		21	—	20	—	19	—

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 31. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) wenig veränd. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Oktober 155,00 Br., per Okt.-Nov. 151 Gd. 151,50 Br., per Nov.-Dez. 151 Br., per Dez.-Januar 151,00 Gd. 1884 April-Mai 155,50 bez., per Mai-Juni 156 Br. — Weizen Gekündigt — Centner per Okt.-Nov. 189 Br. — Hafer Gekündigt — Centner. per Oktober 135 Br., per Okt.-Nov. 135 Br., 1884 April-Mai 140 Br. — Raps Gekündigt — Centner. per Okt. 305 Br. — Rüböl wenig veränd. Loko in Quantitäten à 5000 Kg. 67,00 Br., per Okt. 66,50 Br., per Okt.-November 65,00 Br., per Nov.-Dez. 63,25 Br., per Jan.-Mai —,—, per April-Mai 66,00 Br. — Spiritus etw. matter. Gek. — Liter, per Okt. 51,70—51,30 bez., per Okt.-Nov. 50,10 bez. Gd., per Nov.-Dez. 49,50 Gd., per Dez.-Jan. 49,50 Gd., 1884 per Jan.-Febr. —, bez. u. Gd., per Febr.-März — Gd., per März-April —, per April-Mai 50,20 bez. u. Gd., per Mai-Juni 50,50 Gd., per Juni-Juli 51,20 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 31. Okt., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester.

Weizen bei mäßigem Angebot fest, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 M., gelber 15,00—17,30 bis 18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten gut verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 14,80 bis 15,80—16,50 M., feinster über Notiz. — Gerste feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. 13,00—14,00 Mark, weiße 15,50—16,30 M. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. neuer 13,00—13,50 bis 14,20 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,50 Mark. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogramm 19,00—20,00—21,50 M. — Lupinen in ruhiger Haltung, gelbe per 100 Kilogr. 9,00—9,50—10,00 M., blaue 8,80 bis 9,20—9,80 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50—15,50 Mark. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 29,00 bis 30,60 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 29,00 bis 30,20 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,50 bis 27,50 bis 29,25 M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,60—8,30 M., per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—25,00 Mk. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —, M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 31. Okt. [An der Börse.] Wetter: Schön. + 7° R. Barometer 28.6. Wind: OSO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 165—180 M., per Okt. —, Okt.-Nov. und Nov.-Dez. 179,5 Mk. Br., 179 M. Gd., per April-Mai 189—188—189 M. bez., per Mai-Juni 190,5 Mk. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 141 bis 148 M., Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 143—144,5—143,75 M. bez., per April-Mai 150—151—150,5 M. bez., per Mai-Juni 151,5 bis 151 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko Märkische, Pommersche und Oderbruch 129—133 M. bez., feine Brau- — M. nom. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 130—143 Mk. bez., feiner — M., per Mai-Juni — M. bez. — Winterraps per 1000 Klgramm loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen per 1000 Kilogramm per Okt. 314 Mark bez. — Rüböl stille, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65,5 Mark Br., per Okt. 64 M. Br., per Okt.-Nov 63 M. Br., per April-Mai 63,5 M. Br. — Spiritus niedriger, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., bez., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Okt. 50 2—50 M. bez., per Okt.-Nov. 49,9 M. Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 48,8—48,7 Mk. bez., 48 8 M. Br. u. Gd., per Dez.-Jan. — M. bez. u. Gd., per April-Mai 50,2 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 50,7 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 500 Zentner Rüböl, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — Mk., Rüböl 64 M., Spiritus 50,1 M. — Petroleum loko 8,2 M. tr. bez. — Regulirungspreis 8,2 M. tr., alte Usanz 8,65 M. transf. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 165—182 M., Roggen 143—153 M., Gerste 133—138 Mark, Hafer 140—150 Mark, Erbsen 180—190 Mark, Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 30—36 Mark, Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—30 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Okt. Im heutigen Verkehr herrschte insofern völlige Uebereinstimmung, als die Tendenz anfänglich fest, später durchgängig matt gewesen ist.

Loko-Weizen behauptet. Der Terminhandel stand in der ersten Markthälfte, äußerer Anregung entbehrend, unter der Einwirkung des festen Roggen-Marktes; als dieser ermattete, wurde auch hier die Haltung matt, zumal verschiedentlich Realisationen für den morgen beginnenden November-Dezember-Termin zur Ausführung kamen. Im Allgemeinen war schließlich keine nennenswerthe Veränderung gegen gestern zu notiren.

Von Loko-Roggen ging nur wenig an Platzmühlen um; dieses Wenige mußte aber theurer bezahlt werden. Termine setzten fest ein und wurden sogar etwas höher als gestern am Schlusse bezahlt. Plötzlich aber stellte sich ein entschiedenes Uebergewicht des Angebots heraus, weil neue Offerten von der russischen Ostsee den Begehr einschüchterten und aus demselben Grunde auch wieder mehr realisirt wurde. Kurse schlugen in Folge dessen rückgängige Bewegung ein und schließlich blieb die Haltung, mit einer Reduktion von reichlich ½ Mark gegen gestern, ausgesprochen matt.

Loko-Hafer wenig verändert. Termine anfänglich fest, schließlich flau und niedriger. Roggenmehl matt. Mais still. Termine unverändert. Rüböl per Oktober war so wenig zu decken, daß Waare schließlich übrig blieb und niedriger notirt werden mußte. Die anderen Sichten waren im Gegensatz dazu fest und durchgängig etwas höher.

Petroleum matt. Spiritus in effektiver Waare etwas billiger, war per Oktober weniger rege, als am heutigen Ultimo erwartet worden, und wenig verändert. Die anderen Sichten waren auch nicht sonderlich belebt, Preise am Schlusse matt gehalten.

(Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 155—213 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 174,25 Mark, fein weiß polnischer — M. ab Boden bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat, per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 174,25—174,25 bez., per April-Mai 1884 187—186,5 bez., per Mai-Juni 189—188,5 bez. — Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis 174,75 M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,25, russischer 147—149 ab Kahn u. Boden bez., schwimmend — M. bezahlt, inländischer mittel 150 ab Boden bezahlt, polnischer mit Geruch — ab Bahn bez., hochfeiner — M., guter — M., defekter — frei Mühle bez., neuer — M., alter — ab Boden bez., feine Waare — M. ab Kahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat, per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 147,25 bis 146,25—146,5 bez., per Dez. 1883 bis Jan. 1884 149,25—148 bis 148,5 bez., per April-Mai 1884 153,5—152,75 bez., per Mai-Juni 153,75—152,75 M. bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis 146,75 M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 137—200 M. nach Qualität, schlesische — ab Boden bez., Oderbrucher — bezahlt, Futtergerste — ab Bahn bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—163 n. Qual., Lieferungsqualität 125,75 M., pommerscher 138—150 M. bez., preußischer 138—145 M. bez., geringer — bez., schlesischer mittel 142—145 M. bez., feiner 148 bis 158 bez., russischer feiner 148—158 ab Bahn bezahlt, geringer —, per diesen Monat und per Okt.-Nov. 125,0 Mark nom., per Nov.-Dez. 126,25—125,5 bez., per Dez.-Jan. — nom., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 134,25—133,75 M. bez., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter — ab Boden, per Mai-Juni 134,5—133,75 bez. Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis 125 M.

Erbsen Kochwaare 189—230, Futterwaare 173—186 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 23—24 bez. nach Qual., per diesen Monat —, per Nov. allein — bez., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 1884 22,0 bez., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai — Br.. Durchschnittspreis 22½ M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Okt.-Nov. 20,55—20,45 bez., Nov.-Dez. 20,55—20,45 bez., per Dez.-Jan. 20,75—20,65 bez., per Jan.-Febr. 20.95—20,85 bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 21,25 bis 21,05—21,15 bez., per Mai-Juni —. Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis 20,5 M.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u. 1 23,25 bis 22,00.

Roggenmehl Nr. 0 22,00—21,00, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 19,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 65,8—65,4 bez., per Okt.-Nov. 65 bez., per Nov.-Dez. 64,3—64,4 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 63,8 M. Gekündigt 2100 Ztr. Durchschnittspreis 65,6 M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat 24,7 bez., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 24,4 bez., per Dez.-Jan. 24,7 bez. Gekündigt 1200 Ztr. Durchschnittspreis 24,7 M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,9—50,8 M. bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 51,4—50,6—51,3 bez., per Okt.-Nov. 50,5—50,1 bez., per Nov.-Dez. 49,4—49,2 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. 49,3—49,2 bez., per Febr.-März — M. bez., per April-Mai 50,6—50,4—50,5 bez., per Mai-Juni 50,7—50,6—50,7 bez. Gekündigt 40 000 Liter. Durchschnittspreis 51,5 M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 31. Okt. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit etwas abgeschwächten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen waren theilweise ziemlich günstig, gewannen aber hier auf die Stimmung keinen nachhaltigen Einfluß. Vielmehr machte sich weiterhin, von dem lokalen Markte ausgehend, aufs Neue eine generelle Ermattung der Tendenz geltend. Das Geschäft entwickelte sich ruhig und nur periodisch machte sich für einige Ultimowerthe etwas größere Regsamkeit bemerklich.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich ziemlich behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen schwach bei ruhigem Verkehr.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien in weichender Tendenz mäßig lebhaft um; Franzosen waren ziemlich fest und ruhig, Lombarden schwächer.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als weichend, ungarische Goldrente als wenig verändert, Italiener als behauptet zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten 4½prozentige fester.

Bankaktien waren schwach und still; Diskonto-Kommandit-Antheile matter, Deutsche, Darmstädter Bank abgeschwächt.

Industriepapiere matt und vielfach niedriger; Montanwerthe weichend.

Inländische Eisenbahnaktien matt, Marienburg-Mlawka, Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn erscheinen niedriger.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	169,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,40 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,25 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,19 bzB
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,36 bz
Französ. Banknot.	80,70 bz
Oesterr. Banknot.	169,70 bz
Russ. Noten 100 R.	197,40 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,00 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,60 bz
do. do.	4	101,70 B
Staats-Anleihe	4	100,80 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,60 G
do. do.	4	100,90 B
do. do.	3½	96,75 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,00 B
do.	4½	104,20 bzG
do.	4	100,60 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,50 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,70 bz
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	101,50 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,30 G
do.	4	100,75 bzG
Pommersche	3½	91,60 B
do.	4	101,25 ebzG
do.	4½	102,80 bz
Posensche neue	4	100,40 B
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,40 bz
do. do.	4	102,60 G
do. Neuldsch. II.	4	100,90 bzB
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 bzG
Pommersche	4	100,90 bz
Posensche	4	100,90 bz
Preußische	4	100,90 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,00 bz
Sächsische	4	101,00 bz
Schlesische	4	101,00 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	101,30 B
Hamb. St.-Rente	3½	89,10 G
Sächs. do.	3	81,00 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,80 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	294,25 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,25 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,90 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,70 bzG
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,25 B
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,25 G
do. do. II. Abth.	5	116,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	179,25 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,20 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,50 bzB

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,60 bzG
do. do.	7	119,60 G
Finnländ. Loose	—	
Italienische Rente	5	90,10 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,00 B
do. Papier-Rente	4½	66,10 bzG
do. do.	5	78,90 ebzG
do. Silber-Rente	4½	66,90 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	314,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	117,00 G
do. do. 1864	—	313,75 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,50 G
do. do. kleine	6	89,60 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,20 bzG
do. Liquidat.	4	54,00 bzB
Rum. mittel	8	108,00 G
do. kleine	8	108,25 B
do. St.-Obligat.	6	102,90 ebzB
do. Staats-Obl.	5	98,75 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	85,20 bz
do. kons. Anl. 1871	5	85,00 B
do. do. kleine	5	85,10 G
do. do. 1872	5	85a84,90 bz
do. do. 1873	5	85,10a20 bz
do. Anleihe 1877	5	92,00 bzG
do. do. 1880	4	70,40a50bzB
do. Orient-Anl. I.	5	54,90 bz
do. do. II.	5	55,10a20bzB
do. do. III.	5	54,90a80bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	85,50 ebzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	132,25 bzG
do. do. 1866	5	127,00 bz
do. Boden-Kredit	5	84,90 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	75,00 B
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	37,25 bzG
Ung. Goldrente	6	101,40a30bz
do. do.	4	73,50 ebzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,00 bz
do. Papierrente	5	71,70 bz
do. Loose	—	
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,40 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.B. Pf rz. 110	5	108,80 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,60 bzG
do. V. do. 100	4	96,50 bz
D. H.B. P IV. V. VI.	5	104,10 G
do. do. do.	4½	102,10 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,90 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,10 bzG
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,50 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,70 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,70 B
do. II. rz. 110	4½	102,50 B
do. III. rz. 100	4½	99,70 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,60 bzG
do. rz. 115	4½	108,70 G
do. II. rz. 100	4	98,00 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 bzB
do. rz. 110	4½	109,40 B
do. rz. 100	4½	102,90 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,25 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,50 bz
do. do. rz. 110	4½	107,40 G
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	54,20 bz
Altona-Kieler	9½	237,30 bz
Berlin-Dresden	0	16,70 bz
Berlin-Hamburg	19½	390,00 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,90 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	61,10 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	27,25 G
Mainz-Ludwgsh.	3½	106,00 bzG
Marnb.-Mlawka	6	97,90 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	192,00 bz
Münst.-Enschede	0	10,00 B
Nordh.-Erf. gar.	0	26,00 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	273,40 ebzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	199,25 bzG
Oels-Gnesen	0	21,50 bzG
Ostpr. Südbahn	4	122,00 bz
Posen-Creuzb.	0	29,10 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8½	193,40 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,40 bz
Tilsit-Insterburg	0	21,70 bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	38,50 G
do. 2½ konv.	2½	26,50 G
do.	0	13,00 bzG
Werra-Bahn	—	101,00 bzG
Albrechtsbahn	1½	29,50 bz
Amst.-Rotterdam	7½	145,00 B
Aussig-Teplitz	14½	259,50 bz
Baltisch (gar.)	3	53,80 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	125,75 bz
Dux-Bodenbach	7½	142,25 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	94,70 bzB
Franz Jos.	5	83,80 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7.74	119,90 bz
Gotthardb. 95%	2½	94,10 bzG
Kasch.-Oderb.	4	61,20 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,30 G
Lüttich-Limburg	0	9,50 G
Oest. Fr. St.	6⅞	532,00 bz
Oest. Ndwb.	4³⁄₁₀	316,00 bz
do. B. Elb.	5	333,50 bz
Reichenb.-Pard.	—	61,60 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	122,60 B
Russ. Südb. (gar.)	5	56,75 bz
Schweiz. Unionsb	0	39,90 bzB
do. Westbahn	0	13,00 G
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	67,50 bzG
Vorarlberg (gr.)	5	82,80 G
War.-W. p. S. i. M.	5⅜	219,50 bzG
Angerm.-Schw.	1½	39,00 G
Berl. Dresd. St. P	—	44,20 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅜	
Hall.-S.-Gub. „	5	109,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	115,75 bzG
Münst.-Enschede	0	23,75 bz
Nordh.-Erfurt „	4	102,20 bz
Oberlausitzer „	0	66,00 ebzG
Oels-Gnesen „	2	72,60 bzG
Ostpr. Südb. „	5	117,75 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,70 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,40 bzB
Saalbahn „	2⅜	93,50 bz
Tilsit-Insterb. „	4	100,10 bz
Weimar-Gera „	0	58,80 bz
Dux-Bodenb. A.	7½	140,20 bz
do. do. B.	7½	140,20 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,10 B
do. VIII. Ser.	4½	102,90 B
do. IX. Ser.	5	103,20 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,50 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,50 G
do. III. konv.	4½	102,75 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,50 G
do. Lit. D. neue	4½	102,90 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,50 G
do. Lit. G.	4½	102,50 G
do. Lit. H.	4½	102,70 G
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	
do. de 1876	5	103,00 G
do. de 1879	5	103,70 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,75 B
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	103,90 bzB
do. VII. Em.	4½	102,90 bzB
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103 25 B
do. Lit. C. g.	4½	103,25 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 B
do. do. Lit. B.	4	100,90 bzG
Magd.-Wittenberge	4½	102,30 B
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 bzB
do. do. 1875 1876	5	103,10 G
do. do. I. II. 1878	5	103,10 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,30 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,30 B
do. III. Ser.	4	101,10 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,25 B
Oberschl. Lit. A.	4	100,70 bzB
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,70 bzB
do. gar. Lit. E.	3½	95,00 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,50 G
do. Lit. G.	4½	102,50 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,50 G
do. Em. v. 1873	4	100,70 bzB
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,20 B
do. do. v. 1880	4½	102,80 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	102,90 B
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	101,75 G
Rechte Oderufer	4½	102,90 ebzB
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,25 G
Aachen-Mastrichter	4	96,50 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	81,75 G
Donau-Dmpf. Gold	4	
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,25 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,50 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,50 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,30 bz
do. 1869er gar.	5	85,30 bz
do. 1872er gar.	5	85,30 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,40 G
do. gar. II. Em.	5	84,10 G
do. gar. III. Em.	5	80,80 G
do. IV. Em.	5	80,10 G
Oest.-F. S., altg. St.	3	383,50 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	378,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,25 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,80 bz
do. II. Em.	5	104,80 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	86,80 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,40 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,60 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn 100 F.	3	292,50 bz
(Lomb.) = 80	3	292,60 G
do. do. neue M.	3	
do. Obligat. gar.	5	102,50 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,60 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,00 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,20 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	95,75 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,60 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,80 bzG
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,80 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,40 B
Brest-Grajewo	5	88,50 G
Chark.-Asow gar.	5	94,50 B
Chark.-Krement. g.	5	92,20 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,80 B
Jelez-Orel gar.	5	92,80 bz
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,60 bz
do. Obligationen	5	83,70 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,25 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	85,10 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,10 G
do. kleine	5	101,30 G
Losowo-Sewastopol	5	75,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,60 G
Mosco-Smolensk g.	5	94,50 G
Orel-Griasy	5	79,75 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,90 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,00 B
Rybinsk-Bologoye	5	82,50 G
do. II. Em.	5	71,50 B
Schuja-Iwanowo g.	5	
Warschau-Teresp. g.	5	
Warschau-Wienerll.	5	102,10 bz
do. III. Em.	5	101,50 G
do. VI. Em.	5	99,50 bzG
Zarskoe-Selo	5	66,00 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	121,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	73,50 G
Berl. Kassenver.	10	abg 135,50 bz
do. Handelsges.	0	75,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,25 G
Braunschw. Krdb.	6	106,30 G
do. Hypothek.	5	86,10 bzG
Bresl. Diskt.-Bank	5½	90,00 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	100,50 bzG
Danziger Privb.	6⅔	115,50 G
Darmst. Bank	8½	150,40 bz
do. Zettelbank	5½	112,00 bz
Deutsche Bank	10	142,90 bz
do. Effekt. Hahn	10	130,10 G
do. Genossensch.	7½	127,25 bz
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,10 G
Diskonto-Komm.	10½	183,50 bz
Dresdener Bank	8	123,60 bz
Dortm. Bkv. 50%	5	98,75 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	109,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	67,70 G
do. do. neue 40%	4	75,75 B
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,75 G
Landw. B. Berlin	0	87,80 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	166,50 B
Leipz. Diskt.	7	106,50 B
Magd. Privatb.	6	118,50 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,20 bzB
Meininger Kredit	5½	93,00 B
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,50 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,25 bzG
Niederlaus. Bank	6½	90 50 G
Nordd. Bank	5½	152,75 G
Nordd. Grundkb.	0	39,50 G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	478,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	163,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	110,50 B
Petersb. It. B.	12⅔	86,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	53,75 bzB
Posener Prov.	7½	120,00 bzB
Pos. Landw. B.	—	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank		75,50 bzB
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	98,75 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,70 B
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,75 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	4	91,50 ebzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,60 G
Reichsbank	7,5	150,25 bzB
Rostocker Bank	—	100,60 G
Sächsische Bank	5½	122,90 G
Schaffh. B.-Ver.	4	91,25 bzB
Schles. Bank-B.	6	110,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	133,25 ebz
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	79,50 B
Weimar. Bk. konv.	5	88,90 B
Württ. Vereinsb.	7½	128,00 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	93,00 G
Donnersm.-H.	3½	64,25 ebzG
Dortm. Union	—	28,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	89,00 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	108,00 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	119,75 bz
Georg. Marienh.	—	76,00 bz
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	144,00 B
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	187,90 bz
Hartm. Maschin.	—	122,50 G
Hib. u. Sham.	5½	100,00 bzB
Hörd. H.-B. konv.	—	84,50 bz
Königin Marienh.	4½	70,50 bzG
Lauchhammer	—	
Laurahütte	8	122,30 bz
Luise Tiefbau	—	49,25 bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	64,25 bzG
Phönix Bergw.	—	92,90 bzB
do. do. Lit. B.	—	34,75 bzB
Schering	12	159,50 B
Stolberger Zink	1	22,20 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	111,25 bz
Berl. Holz-Compt.	6½	94,00 G
do. Immob.-Ges.	4½	85,50 bz
do. Viehmarkt	0	15,75 bz
Berzelius Bgwk.	8	102,40 B
Borussia, Bgwk.	3	
Brauer. Königst.	—	67,25 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	
do. Straßenb.	5½	124,25 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	143,00 G
do. Wg. (Hoffm.)	10	136,25 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	78,00 G
Glauzig. Zuckerf.	8½	93,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	78,75 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	152,00 B
Marienh. Kotz.	—	40,00 B
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	28,75 G
Pluto, Bergwerk	0	68,00 bzB
Redenhütte kons.	10	111,00 bzG
do. Oblig.	6	112,60 bzB
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	113,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	60,10 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.